

STADT-ANZEIGER

WEST – MIT LINDEN-LIMMER, RICKLINGEN, AHLEM-BADENSTEDT-DAVENSTEDT UND MITTE



Kinder aus anderen Ländern kennenlernen: Viertklässler Niklas mit den Gastschülerinnen Alunamda (links) und Iviwe aus Südafrika, die gerade an der Grundschule Wettbergen zu Besuch sind. FOTO: KATRIN KUTTER

„Wir sind nicht hier, um zu schlafen“

Die Grundschule Wettbergen erhält erstmals Besuch von Kindern ihrer Partnerschule am Ostkap

Von Saskia Döhner

Wettbergen. Seit vier Jahren pflegt die Grundschule Wettbergen eine Partnerschaft mit der Cathcart R.C. Primary School am Ostkap von Südafrika, als eine der ganz wenigen Grundschulen in Niedersachsen. Nun sind erstmals Lehrkräfte und vier Kinder zu Besuch gekommen: Drittklässlerin Hlalumi Precious Kope und ihr Klassenkamerad Uwanathi Asenathi Dantile (beide 8) sowie die beiden Viertklässlerinnen Lunamandla Iviwe Fodo und Alunamda Swartbooi (beide 9) haben den weiten Weg mit ihren Lehrerinnen Nomle Gladys Hokwana, Kholelwa Faith Dlabati und Siviwe Angela Mgobo und Schulleiter Siphon Nuntsu auf sich genommen.

Mit letzterem habe er in den vergangenen Wochen bestimmt 1000 Nachrichten über WhatsApp ausgetauscht, um diese besondere Reise zu organisieren, erzählt Robert Kühn, der Leiter der Grundschule Wettbergen, beim Empfang in der Aula.

Verständigung ohne viele Worte

Eine Woche bleiben die Besucher vom Ostkap, untergebracht sind sie in Gastfamilien, jeweils ein Kind mit einer Lehrkraft. Neben dem Schulalltag sind Grillabende, Restaurantbesuche und Ausflüge geplant. Und natürlich viele Gespräche. Die Grundschüler verständigen sich auf Englisch miteinander. Aber eigentlich habe es gar nicht viele Worte zwischen ihrem sechsjährigen Sohn Lucas und seinem Gastbruder gebraucht, sagt Mutter Viola: „Die sind gleich zum Legospielen im Kinderzimmer verschwunden.“

Partnerschule aus Township

Die Cathcart Primary School liegt in einem Township, bei ihrem ersten Besuch im vergangenen Jahr waren die deutschen Lehrkräfte von der dortigen Armut überwältigt. In Wettbergen erleben die Schülerinnen und Schüler aus Afrika vieles, was sie bislang nicht kannten, zum Beispiel, dass Männer für die Familie kochen oder Schwarze und Wei-

ße gemeinsam an einem Tisch sitzen. Und dass Kinder in Deutschland keine Schuluniformen tragen.

Für den Austausch habe man die Kinder ausgesucht, die aufgeschlossen seien und gut kommunizieren könnten, erläutert Lehrerin Angela. Hilfreich seien gute Englisch- und Mathekenntnisse, denn die Gastschüler sollen im deutschen Unterricht mitmachen.

„Ich finde es toll, dass wir Kinder aus anderen Ländern kennenlernen“, freut sich Viertklässler Niklas, der mit seinen Eltern Anna Bühler und Tobias Beyer Iviwe aufgenommen hat. Anna Bühler sagt, dass sich das Mädchen am ersten Abend nach 24 Stunden Anreise erst mal nach einem Bügeleisen erkundigt habe. Sie habe ihre Schuluniform für den ersten Schultag glattbügeln wollen. Sie hofft, dass die Kinder so fern ihrer Heimat sich nicht unter Druck, sondern leicht und unbeschwert fühlten, meint Bühler.

Auf jeden Fall finden sie schnell Anschluss. Schon am ersten Schul-



„
In dieser Woche werden bestimmt auch Freundschaften entstehen.“

Robert Kühn,
Leiter der Grundschule
Wettbergen

tag sitzen sie bei der Feierstunde in der Aula nicht abseits, sondern mittendrin zwischen den anderen Schülern aus Wettbergen. Schulleiter Kühn freut das sehr: „In dieser Woche werden bestimmt auch Freundschaften entstehen.“ Bezirksbürgermeister Andreas Markurth (SPD) sagt, für internationale Begegnungen sei es nie zu früh. Über das Austauschprogramm würden junge Menschen aus anderen Kulturen zueinander gebracht. Dies sei Teil der Demokratie- und Friedensbildung.

Kommunikation über Musik

Die Verständigung läuft am leichtesten über die Musik. Erst rappen Kinder der Grundschule Wettbergen einen Song über ihre Heimatstadt Hannover, bei dem auch die Besucher vom Ostkap auf der Bühne mitsingen. Dann stimmen die Lehrkräfte aus Afrika plötzlich ein Lied an. „Wir sind nicht hier, um zu schlafen, sondern um etwas zu erleben“, heißt der Refrain. Dieser Wunsch dürfte in Erfüllung gehen.